



Der Maulwurf

Schülerzeitung der Schillerschule Offenbach

Nr. 32
Juni 2000



**UND JETZT DIE
GUTE NACHRICHT:**

**BALD GIBT
ES FERIEN!!**

SCHILLERBUNTER ABEND 2000

WINTERWANDERWOCHE 2000

**KLASSENFOTOS ALLER
10. KLASSEN**

**NEUIGKEITEN AUS DEM
SCHULLBEN**

**DATENAUTOBAHN NACH
RUSSLAND ERÖFFNET**

BILDER VOM SCHULFEST 2000

**BIG BROTHER AN DER
SCHILLERSCHULE!!**



BIG BROTHER AN DER SCHILLERSCHULE!



Der Aufbau der yBig Brotherp-Container geht zügig voran!

Endlich ist es soweit! "Big Brother" kommt nach Offenbach und zwar in neuer, von Schülern schon lange erwarteter Form: 4 Lehrer bzw. Lehrerinnen und 10 Schüler/Schülerinnen werden 3 Monate im Container eingeschlossen und rund um die Uhr durch Kameras beobachtet. Zum ersten Mal in der Geschichte der Schule überhaupt kann so auf unterhaltsame Weise das Treiben im Unterricht und in der Freizeit von 16 Kameraperspektiven beobachtet werden - natürlich auch über Internet. Auf Kameras in den Toiletten und den Duschen mußte allerdings auf Einspruch der Hessischen Kultusministerin verzichtet werden. Alle Teilnehmer unterziehen sich diesem Experiment freiwillig und bei Schülern nur mit Zustimmung der Eltern. Jede Woche

müssen 2 Teilnehmer den Container verlassen und wer es schafft, bis zum Schluß auszuharren, gewinnt 20 000 DM und einen Platz in der gymnasialen Oberstufe. Sollte ein Lehrer dabei sein, zahlt RTF2 für ein Jahr die Frührente.

Die Teilnehmer an dieser Aktion werden bundesweit und mit Hilfe von Psychologen ausgewählt. **Der Schillerschule stehen dabei 4 Plätze zu!**

Das Casting findet am letzten Schultag in der Turnhalle statt. Alle Interessenten werden gebeten, mit Zahnbürste, Isomatte und etwas zu Schreiben um 11.00 Uhr vor die Turnhalle zu kommen und die schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern mitzubringen!



INHALT VON NUMMER 32

- 5 Titelwettbewerb
- 6 Lehrerfotorätsel
- 8 Brief aus Srebrenik
- 10 Winterwanderwoche 2000
- 16 Schillerbunter Abend 2000
- 22 Klassenfotos des Jahrgangs 10
- 28 Mathematikwettbewerb
- 29 Besuch im Opelwerk Rüsselsheim
- 32 Gespräch mit Andreas Schlüter
- 34 Lesewettbewerb
- 36 Bücher auf Rädern
- 38 Neue Team-Bücherei
- 39 Schiller-Schachteam erfolgreich
- 40 5. Platz beim Börsenspiel
- 41 Datenautobahn nach Russland
- 44 Ein Brief aus der Ukraine
- 48 OB Grande zu Besuch
- 48 PC-Idee: Ei des Kolumbus
- 49 Auszeichnung für 3 Schülerinnen
- 50 Schüleraustausch mit Chester
- 52 Achtung Virenwarnung
- 54 Theaterbesuch: Herr der Fliegen
- 55 Berufsbildungsmesse
- 56 Schüleraustausch mit England
- 57 Bilder vom Schulfest 2000



IMPRESSUM

Auflage:	400
Druck:	Siemens-AG
Redaktionsanschrift:	Der Maulwurf Schülerzeitung der Schillerschule Goethestr. 111 Tel: 069/80652245 Fax: 069/80653426
Kontoverbindung:	Stadtspark. Offenbach BLZ 50550020 KtoNr. 5901596
Redaktion:	Inka Habermann, Pola Schuster, René Schubert, Katharina Mittmann, Dorina Beck, Daniela Dyskaluk, Katarina Jova novic, Manda Gaspare vic, Florian Griese,
Klassenfotos 10	Foto Herrmann c/o PRIMA FOTO Wallau, Tel: 0170/4700634
Beratungslehrer	Wolfgang Grünleitner



TITELWETTBEWERB

In unserer letzten Nummer haben wir Euch unsere Absicht mitgeteilt, den Namen unserer Schülerzeitung zu modernisieren. Ihr habt uns tatsächlich eine Reihe von Vorschlägen zugeschickt:

- Festgeklammert
- Schillerspiegel
- Graffiti
- What's up?
- Pasiert
- Buntspecht
- Schiller-News
- Paper-Clip
- Big Schiller
- Schiller-Info
- Schilli-Report
- Wundertüte



Nach einigen Diskussionen in der Redaktion hat manchen von uns 'Schillerspiegel' am besten gefallen. Alle anderen fanden wir nicht schlecht, aber keiner hat uns so gut gefallen, dass wir gesagt haben, das isse!

Bevor wir uns so richtig festlegen, möchten wir Euch deshalb noch einmal bitten, Euch was einfallen zu lassen und uns Eure Ideen in den Briefkasten zu werfen. Für den Einsender des endgültig ausgewählten Vorschlags gibt es nach wie vor eine Wunsch-CD.

Aber noch eine Bitte zum Schluß: Schreibt immer Euren vollständigen Namen und die Klasse dazu, weil es sonst schwierig wird, Euch den Preis zu überreichen!

Vielen Dank und strengt Euch noch einmal an!

Die Redaktion

PREISERHÖHUNG

Wie ihr wahrscheinlich alle schon gemerkt habt, ist unsere Schülerzeitung teurer geworden. Dies hängt mit den erheblich gestiegenen Druckkosten zusammen, unter anderem weil wir ja jetzt auf DIN A4 drucken. Das Echo auf dieses Format war aber so positiv, dass wir es trotz der höheren Ausgaben beibehalten wollen. Dazu kommt, dass wir in der Schülerzeitungsredaktion zunehmende Ausgaben für unsere technische Ausstattung haben. Wir werden Euch darüber auf dem Laufenden halten.

Dem Förderverein der Schillerschule danken wir sehr herzlich für seine Unterstützung beim Kauf eines neuen leistungsstarken Computers, auf dem wir unsere Zeitung ab dem nächsten Schuljahr erstellen werden.

Die Redaktion





LEHRERFOTO-RÄTSEL

Wieder haben ziemlich viele Leute an unserem Lehrerfotorätsel teilgenommen. Die richtige Lösung wäre diesmal **Herr Hildebrandt** gewesen!!



Aus den richtigen Einsen-
fee

dungen wurde von unserer Glücks-

Daniela Brückner, Klasse 6a

gezogen. Herzlichen Glückwunsch! Deine Wunsch-CD kannst Du bei der Redaktion abholen!

Und hier die neue Rätselfrage: Welcher Lehrer/welche Lehrerin ist auf diesem Bild zu sehen?

Wer ist das?



Schreibt eure Lösung auf ein Blatt Papier,
ren Namen und Klasse nicht und werft es in
wurfbriefkasten neben dem Vertretungsplan
Viel Glück!

vergeßt eu-
den Maul-
im Foyer.



AOKý Werbung



BRIEF AUS SREBRENIK

Viele von euch kennen wahrscheinlich noch Alisa Husaric, aus der Klasse von Herrn Thomas, jetzt 8a. In unserer letzten Nummer hat sich nach ihrer zwangsweisen Rückkehr nach Bosnien-Herzegowina, nach Srebrenik, berichtet. Wie wird auch in Zukunft als unsere yBosnien-Korrespondentinp direkt per E-Mail aus ihrer neuen/alten Heimat berichten und freut sich schon drauf, unsere Zeitung im Internet lesen zu können. Sie hat uns folgendes E-Mail geschickt:

Liebe Maulwurf-Redaktion!

Ich möchte mich erst mal für Eure E-Mail bedanken. Es tut mir leid, dass ich mich erst jetzt melde, aber wie Ihr Euch vielleicht denken könntn, hatte ich sehr viel zu lernen. Nachdem ich aus Deutschland wieder zurück kam, hatte ich sehr viel nachzuholen. Aber jetzt habe ich ja wieder Zeit gefunden.

Nun zu Euren Fragen: Anfangs war es sehr schwer, sich an das neue Leben zu gewöhnen. Obwohl Bosnien meine Heimat ist, habe ich hier noch nie gelebt, daher verbindet mich nichts mit Bosnien. Die vier Wochen, die ich kurzem in Deutschland war, haben mir sehr gut getan. Anfangs hatte ich hier niemanden und es war auch sehr schwer, sich in der Schule anzupassen. Doch mittlerweile ist es besser geworden. Ich habe mich ein bißchen an das Leben hier gewöhnt, habe gute Noten, und viele Freunde. Aber es wird nie wieder so sein wie es früher einmal war, und zwar in Deutschland, denn ich habe die schönste Zeit meines Lebens in Deutschland verbracht.

In meiner Schule gibt es eigentlich nichts Neues, außer dass sich die Schüler jetzt auf die vielen Prüfungen vorbereiten müssen. Ich auch, ich werde für meine Mittelschule drei Tests bestehen müssen, und zwar in Mathe, Deutsch und Bosnisch. Von all dem wird Mathe am schwierigsten sein. Als ich hier ankam, waren die schon sehr viel weiter als wir damals in Deutschland. Deswegen muß ich mich noch einmal so richtig bemü-

hen.

Nun zu den Auswirkungen des Krieges: Obwohl meine Stadt nicht durch Granaten und Bomben zerstört wurde, merkt man doch die Auswirkungen des Krieges, der volle vier Jahre lang gedauert hat. Z.B. meine Schule, sie wurde jetzt in den fünf Jahren seitdem der Krieg wieder vorbei, ist überhaupt nicht renoviert oder auch irgendwie ausgebessert wegen finanziellen Problemen. Die Wände sind total zerstört, die Stühle und Tische sind sehr instabil, die Tafeln sind alle kaputt genau wie die Fenster. Die Lehrer und die Schüler bemühen sich sehr, um die Schule ein bißchen zu verschönern, indem sie viele bunte Plakate und Bilder aufhängen. Unser Direktor bemüht sich sehr, Spenden von Schulen aus westlichen Ländern zu bekommen.

In der Schule wird nicht so oft über den Krieg gesprochen. In meiner Schule sind 90% aller Schüler Muslime. Wie gesagt, da meine Stadt nicht so viel durch den Krieg zerstört wurde, gibt es auch keinen Haß zwischen den Nationalitäten. In meiner Klasse gibt es einen Jungen, der kein Muslim ist, aber alle aus meiner Klasse benehmen sich voll korrekt ihm gegenüber. Ich habe über den Krieg hier mehr heraus gefunden als ich es in Deutschland über die Medien gehört habe. Aber meine Meinung bleibt die gleiche, und zwar dass es diesen Krieg nie hätte geben sollen. Was die Menschen in Offenbach nicht sehen können, ist die schöne Seite an Bosnien, weil die Medien nur zerstörte



FORTSETZUNG: BRIEF AUS SREBRNIK

Städte und arme Leute zeigen. Das stimmt zwar, aber es gibt auch eine andere Seite, z.B. die Jugendlichen ziehen sich genau so wie in Deutschland sehr modern an, sie hören die gleiche Musik, viele von ihnen können mehrere Fremdsprachen wie Deutsch oder Englisch, es gibt viele Cafés und eine sehr beliebte Disco, ein Kino und bald werden auch in meiner Stadt Schwimmbäder gebaut.

Ich versuche das beste aus meiner Situation zu machen und denke, dass es mir hier noch ganz gut gehen wird. Ich werde auch in allen Ferien, die ich habe, nach Deutschland

kommen und euch alle besuchen, wie ich es jetzt im Januar gemacht habe. Ich hoffe, dass ich jetzt im Sommer nach Deutschland kommen kann.

Es würde mich freuen, wenn wir uns öfter über das Internet schreiben könnten und auch so in Verbindung bleiben.

Es grüßt Euch und alle an der Schillerschule recht herzlich die ehemalige Schülerin Alisa Husaric.

P.S. Meine Stadt hat übrigens eine Internet-Seite und heißt <http://www.srebrenik.com> und <http://www.srebrenik.net>



Alisa Husaric, unsere Korrespondentin in Bosnien

Anmerkung der Maulwurf-Redaktion: Wir überlegen, ob nicht auch die Schillerschule etwas für die Schule von Alisa tun kann. Wenn Euch etwas einfällt, teilt es uns so schnell wie möglich mit.



WINTERWANDERWOCHE 2000



Samstag, der 26. und Sonntag, der 27. Februar

Die Klassenfahrt ging am 26. 02. 2000 um 6.30 Uhr los. Wir haben uns, nach Klassen geordnet, vor den Bussen versammelt, von den Eltern verabschiedet und sind in die Busse eingestiegen. Nach einer Weile sind wir losgefahren. Die Fahrt war am Anfang ziemlich lustig. Wir haben auf der 11-stündigen Fahrt nur drei Pausen gemacht.

Als wir in Neukirchen/Österreich ankamen, waren alle glücklich. Nachdem alle in ihren Zimmern waren und sich eingerichtet hatten, gab es Abendessen. Es gab Suppe mit Back-erbsen und Nudeln mit Gulasch. Danach sind ein paar Klassen zum Ski-Verleih gefahren und haben ihre Skier ausgeliehen, die anderen haben die Gegend erkundet.

Um 22.00 Uhr sind alle auf ihre Zimmer gegangen. Julia Kiehl, 7d

Am nächsten Tag sind wir um 7:00 Uhr aufgestanden und um 7.30 Uhr war Frühstück. Wir haben uns alle eingecremt und unsere Skiklamotten angezogen. Danach kam der Skibus und holte uns ab. Wir sind dann zum Skiverleih, um unsere Skier zu holen. Da haben wir ungefähr 2 Stunden gewartet. Nach dieser langen Zeit sind wir mit der Gondel hochgefahren. Das hat Spaß gemacht.

Als wir oben am Berg ankamen, schien die Sonne. Zuerst machten wir ein paar Übungen, und dann sind wir zwei Pisten runtergefahren. Schon am ersten Tag sind wir den Tellerlift gefahren, wo ich ein paar mal hingefallen bin. Wir waren ca. 5-6 Stunden auf der Piste, dann sind wir mit der Gondel wieder runtergefahren. Dieser erste Tag hatte Spaß gemacht. Wir brachten unsere Skier in den Skistall und fuhren mit dem Skibus wieder zurück. So ging das die ganzen Tage. Am Abend gab es Abendessen, wir hatten alle Hunger. Dieser Tag war sehr anstrengend, darum schliefen Anna, Sandra und ich sehr schnell ein.

Soitsa Dimitriadis, 7d

(Über Montag und Dienstag liegt leider kein Bericht vor! Ich hoffe, Ihr bekommt auch so einen Eindruck von der Winterwanderwoche!)

Mittwoch, der 01. März 00

Geweckt wurden wir wie jeden Morgen durch Musik, die Herr Neuwirth laut auf dem Gang abspielte. Nach und nach wurden alle auf der Etage wach und versuchten, die Musik irgendwie abzustellen. Als es um 7.30 Uhr Frühstück gab, war die Musik aus und alle waren wach.



FORTSETZUNG: WINTERWANDERWOCHE 2000

An diesem Tag fuhr ich mit dem Skibus um 8.30 Uhr und mit einer der ersten Gondeln hinauf bis auf den Berg, dort traf ich mich mit meiner Skigruppe in der Nähe der Bergstation, um ein bisschen Aufwärmtraining zu machen, dann fuhren wir auf einem Ziehweg zur Piste. Nach unserer ersten Abfahrt fuhren wir (wieder auf einem Ziehweg) zu einem 4-er Sessellift, mit dem wir auf ca. 2140m fuhren. Von da aus fuhren wir abwechselnd Ziehweg, und Piste bis zu einer Hütte, bei der wir eine Pause machen konnten, da die Sicht sehr schlecht war, d.h. Nebel, schlechtes Licht und starker Wind. Zwei Leute von uns fuhren als Skilehrer in der Gruppe von Herrn Findeisen mit. Der noch verbliebene Rest fuhr wieder hinunter zum 4-er Sessellift und mit diesem wieder hinauf. Als wir oben ankamen, war die Sicht unter 15m, so dass wir aufpassen mussten, uns nicht zu verlieren. Wir fuhren dann noch 1-2 Abfahrten und machten dann aufgrund der schlechten Wetterbedingungen schon früher Schluss und fuhren mit der Gondelbahn ins Tal hinab.

Dort traf ich Sascha, Peter und Christian. Nachdem wir eingekauft hatten, verpassten wir den letzten Skibus und mussten laufen, wir waren aber recht-

zeitig zum Abendessen wieder oben.

Eigentlich war an diesem Abend geplant, die Rodelbahn für 30 Schilling Schlittenmiete nutzen zu können, was aufgrund des warmen Wetters nicht möglich war.

Gregor Z., 7d

Donnerstag der 2.3.00

Wir sind am 5. Tag von der Skifreizeit früher als sonst aufgestanden, obwohl um 7.30 Uhr erst Frühstück war. Wir sind früher aufgestanden, weil Katjas Geburtstag war. Erst einmal haben wir (Linda, Susanne und ich) ihr das Geschenk überreicht. Nachdem wir dann zum Haus Venedigerhof gelaufen waren, frühstückten wir erst einmal. Beim Frühstück wartete auf Katja noch eine Überraschung: der Tisch von Frau Weber-Fidler sang ihr erst einmal ein Geburtstagslied.

Anschließend füllten wir erst die Trinkbehälter mit Tee und dann fuhren wir endlich (mit dem Ski-Bus) in Richtung Piste. Nachdem wir die Skier aus dem Schuppen geholt hatten, fuhren wir mit dem Lift auf die Piste. In der Gondel bekam ich nur leider durch den Luftdruck jedes mal Ohrenschmerzen und Nasenbluten. Ich kann deswegen nur empfehlen,





FORTSETZUNG: WINTERWANDERWOCHE 2000

Kaugummi mit in die Gondel zu nehmen. Als wir endlich auf der Piste waren, so gegen 9.00 Uhr, fuhren wir erst einmal den "Idiotenhügel" hinunter, den wir leicht überquerten. Dann kam ein etwas mühsamer Hügel mit einem Sessellift, wo ich auch manchmal hinfiel – aber auch das war zu schaffen. Zwischendurch machten wir, wie jeden Tag, "Stärkungs-Pause". An diesem Tag kamen wir schon wieder sehr früh zurück, denn es war eisig kalt und es herrschte Nebel. Als wir dann wieder in der Jugendherberge waren, mussten wir Koffer packen, und am Abend war noch eine Abschiedsfeier (Disco). Am nächsten Morgen fuhren wir gegen 9.30 Uhr wieder nach Hause. Fahrtdauer: 10 Stunden.

Jana Morgenweck, 7d

Am Donnerstag hatte ich Geburtstag, als ich vom Bad kam, bekam ich ein Geschenk. Skifahren ist an diesem Tag sehr anstrengend gewesen, weil es kalt und stürmisch war. Wegen der Kälte durften wir früher von der Piste. Wir hatten noch Zeit bis der Ski-verleih aufmachte und wir unsere Skier abgeben konnten, deswegen gingen wir einkaufen. Als wir wieder in den Zimmern waren, packten wir alles ein.

Meine Freundin versuchte mich ständig aufzuheitern, weil es mir nicht gut ging, aber doch ohne Erfolg. Zwei andere Mädchen ging es auch nicht gut, sie wollten nach Hause. Später war ich dann doch wieder gut drauf. Die Disco war nach den Erzählungen der anderen super gewesen.

Katja Wiertzoch

Heute mussten wir um 7.00 Uhr aufstehen. Herr Neuwirth und Herr Datz haben uns jeden Morgen mit Jodelmusik geweckt, wir konnten sie nicht mehr hören. Um 7.30 Uhr gab es Frühstück. Der Bus, mit dem wir zur Piste fuhren, kam um 8.10 Uhr. Auf der Piste war alles o.k. wie immer. Auf der Rückfahrt am Venedigerhof hat der Bus uns nicht mehr mit gelassen, weil er überfüllt war. Wir sind dann zum Venedigerhof gelaufen, der in 1200m Höhe liegt. Wir (also Peter B., Christian G. und ich) waren total fertig. Am selben Tag habe ich gegen Christoph 5 Runden Billard gespielt und davon 4 Runden gewonnen.

Sascha Klein, 7d





FORTSETZUNG: WINTERWANDERWOCHE 2000

Der **Donnerstag** war prima. Wir sind um halb sieben aufgestanden, weil von unserem Zimmer eine Geburtstag hatte. Dann sind wir runter gegangen und haben gegessen. Danach füllten wir unsere heißen Tee in unsere Flaschen für die Piste. Alle Kinder gingen dann dahin, wo der Skibus hielt, und alle quetschten sich in den Bus. Als wir am Lift ankamen, holten wir unsere Skier und Skischuhe aus dem Skistall. In jede Gondel passten nur 6 Leute. Der Lift blieb einmal stehen, dann fuhr er weiter. Herr Baumann betreute die Kinder, die "Big Foot", führen. Heute mussten wir schon um kurz nach 12.00 Uhr die Skisachen abgeben. Dann sind wir zu der Herberge zurückgefahren. Die Zimmer wurden vor dem Abendessen aufgeräumt und gepackt. Um 20.00 Uhr gab es eine Disco. Herr Findeisen tanzte auch mit, das wars vom Donnerstag.

Freitag, der 3.3.00

Am Freitag mussten wir um 7.00Uhr aufstehen. Wir frühstückten und verabschiedeten uns von Herrn Düvelmeier. Wir packten die Koffer in die Busse und stiegen ein. Auf der Fahrt hörten manche Musik, lasen, redeten, schliefen. Wir machten drei mal Pause. Acht Stunden dauerte die Fahrt. Als wir die Schule erreichten, fing es an zu regnen. Alle Eltern waren schon da. Die Koffer wurden ausgeladen. Alle fuhren wohlbehalten nach Hause

von Susanne Schäfer 7d

Am Freitag mußten wir um 7.00 Uhr aufstehen. Wir frühstückten, packten die Koffer in die Busse und stiegen ein. Wir machten dreimal Pause. Die Fahrt dauerte acht Stunden.





FORTSETZUNG: WINTERWANDERWOCHE 2000

Als es nicht mehr weit war, fing es an zu regnen.
Die Jungs bei uns machten natürlich nur Unsinn.
Was anderes konnte man auch nicht erwarten.
Trotz allem wußten wir, es war die beste Winter-
wanderwoche seit langem.

Katja W., 7d





FORTSETZUNG: WINTERWANDERWOCHE 2000



Die Winterwanderwoche zu Hause

'Wir haben die Höhen der Berge rund um Neukirchen fertig ausgesägt. Aus Holz haben dann noch kleine Häuser gesägt. Frau Meinel hat noch eine österreichische Fahne mitgebracht, eine deutsche Fahne mußten

wir noch malen. Außerdem hatten wir auch ein Gipfelkreuz. Dieses mußten wir in das Modell setzen. Das Modell sah im Ergebnis sehr schön aus. Wir hatten nur bis 12.15 Uhr Schule.

Daniela Rossband, 7d



SCHILLERBUNTER ABEND 2000

Am 5. und 6. April fanden auch dieses Jahr wieder die traditionellen "Schillerbunten Abende" statt. Wie immer war der Eintritt frei und die Zuschauer konnten am Ende durch eine Spende ihr Gefallen zum Ausdruck bringen - und sie haben es reichlich getan.

Die Moderation des ersten Abends machten Lisa Sponsel und Dorina Beck aus der Klasse 8c. Wie alle Akteure waren auch sie zu Beginn reichlich nervös, aber das legte sich schnell und sie führten souverän durch das Programm.

Den Anfang machten mit dem "Blues for beginners" Ole Rößmann (Klarinette), Marc Bethge (Schlagzeug) und Christian Born (ebenfalls Schlagzeug) und sorgten damit für die richtige Stimmung.

In die "Zirkusluft" entführten sodann als resolute Direktorin Christine Hahner, als Clowns Anuschka Wojciechoskij, Romina Rettberg und Francesca Franke, als Akrobaten Cora Pleoger, Irena Sladojevic und Sandra Lohrer. Marcus-Arvid Morgenstern jonglierte als Abschluß zur Violinbegleitung von Johanna Kaiser.

Etwas besinnlicher wurde es dann bei der Musik der Flöten-AG. Flötenmusik aus verschiedenen Epochen spielten Stefanie Wernig, Linda Lou Fassauer, Stella Oppl, Ann-Kristin Metzger, Laura Rößmann, Ulrike Renell und Isabel Ketter.

Nachdem die Kunstwerkstatt mit Schulkünstler Herrn ##### vorgestellt hatte, spielten und sangen Ayten Sahin-Saz und Cafe Sahin-Saz türkische und kurdische Lieder.

Die Theater-AG zeigte daraufhin ihre Sketschparade und gleich anschließend sang Cedrick Miranda unter großem Beifall vor allem des weiblichen Publikums mit seiner wirklich sehr bemerkenswerten Stimme "When you say nothing at all". Begleitet wurde er am Klavier von Nils Wildegans.

Beifallsstürme ertete vor der Pause schließlich noch Frau Bühlers Tanz-AG. Maria Anisimowa und Partnerinnen rissen mit das Publikum buchstäblich von den Stühlen.

In der Pause verwöhnte das Team des "Schillermenüs" die Gäste so sehr, dass sie mehrfach aufgefordert werden mußten, wieder auf ihre Plätze in der zugegebenerweise sehr stickigen Aula wieder einzunehmen.

Den Auftakt bildete die Werkstatt Musik mit "The river is flowing". Maria Anisimowa, Melanie Rinn, Marco Russo und Cedrick Miranda sangen, Mar-

cus-Arvid Morgenstern, Nils Wildegans spielten Schlagzeuge, Tanja Stark Querflöte, Leonore Kleinkauf saß am Xylophon und Ulrike Renell und Laura Rößmann begleiteten am Piano.

Als nächstes führte die Klasse 8c das Stück "Schillerschule forscht" auf. Auf äußerst humorvolle Weise wurden dem Publikum die Auswirkungen der "Handymanie" vor Augen geführt. Katharina Mittmann, Janine Berleth, René Schubert, Linda Zimmermann, Kleopatra Buzouris, Lisa Sponsel und Dorina Beck nahmen als Wissenschaftler verkleidet den täglichen Handy-Wahnsinn aufs Korn.

Nach der eindrucksvoll vorgetragenen "Gigue" mit Tanja Stark (Querflöte) und Leonore Kleinkauf (Piano) tanzten die Gäste aus der englischen Partnerstadt Chester (Kara Crease, Maxine Grundy, Jessica Johnson, Lucy Barrett, Jenny Best und Zoey Cain) zu "Staying alive" und erhielten angemessenen Applaus.

Eine Einführung in "Taek Wen Do" gaben Mohammed Broujerdi, Mikail Eroglu. zum Erstaunen des Publikums zerschlugen sie scheinbar mühelos dicke Bretter.

Unter der Leitung von Frau Schneider gab die Aerobic-Gruppe des Jahrgangs 9 eine Kostprobe ihres Könnens.

Marco Russo und Maria Anisimowa sangen dann unter tobendem Beifall der Zuschauer "A whole new world". Live versteht sich!

Nachdem einem kurzen Statement der SV beendeten Melanie Rinn (Gesang), M. Morgenstern (Trompete), Joscha Junck (E-Bass) Nils Wildegans (Piano) und Simon Bauer (Drums) des Programm.

Am zweiten Abend wurde im wesentlichen das Programm des vorhergehenden Abends wiederholt. Neu war, dass der TSG "Telos" einen zusätzlichen Tanz vorführte, Alexander Zimmermann, Darijo Delac, Jörg Goldecker und Ilja Uljanow die Zuschauer mit einer artistischen Tischtennis-Einlage verblüfften (u.a. spielten sie im Dunkeln!). Die Moderation hatten an diesem Abend Tanja Stark und Angela Demmer, die nicht minder charmant durchs Programm führten, als die Lisa und Dorina am Abend zuvor.

Als Überraschungsgast erschien aber noch der Ex-Schillerschüler Jan Bauer, der kurz über seine Projekte in Nicaragua berichtete (die Schillerschule hat sie tatkräftige unterstützt, der Maulwurf berichtete in seinen letzten Nummern ausführlich



FORTSETZUNG: SCHILLERBUNTER ABEND 2000



Der Disco-Dance der Gäste aus Chester



Viel Erfolg hatte die Tanz-AG mit ihrem „Can-can“



FORTSETZUNG: SCHILLERBUNTER ABEND 2000

darüber und ein weiteres Interview mit ihm erscheint in der nächsten Nummer im Herbst). Die Krone war aber ein fetzig-erotischer Tanz aus Nicaragua, den er mit seiner Tanzpartnerin aufs Parkett zauberte.

Es bestand kein Zweifel: die Schillerbunten Abende waren ein voller Erfolg! Organisiert haben ihn das gewaltige Engagement von Frau Scholz, Herrn Hell und Frau Helm und möglich wurde er nur durch die geduldige

Arbeit zahlreicher Lehrerinnen und Lehrer und vieler Eltern sowie die Lust und das Können der zahlreichen aktiven Schülerinnen und Schüler!

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!



Frau Steiner interviewt Herrn Veith-Umbehrr über seine Arbeit als Schulkünstler



FORTSETZUNG: SCHILLERBUNTER ABEND 2000

Szenen aus: Schillerschule forscht“:

Die Schule im Handywahn: Der Schüler Klaus K. erhält seine Handy-Rechnung.

(für das Foto stellte sich freundlicherweise Thomas Klüber, 8b zur Verfügung)



Handy-Dealer verkaufen Billig-Handys aus Fernost vor dem Schultor (den Dealer spielt Patrick Mock)



FORTSETZUNG: SCHILLERBUNTER ABEND 2000



Als Vertreterinnen
der SV sprachen
Sarah Rosenberg und
Miriam Hüpenbecker

Jan Bauer und seine
südamerikanische
Partnerin bei einem
feurigen Tanz aus Ni-
caragua





Inserat
Geniesse Deine Jugend
Haus der Werbung



KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10 A (HERR FINGER)

Jörn Adelman

Hatun Cebeci

Tobias Degünther

Steffen Frank

Alexander Gorks

Annabelle Köcher

Daniela Krug

Ramon Löwenbein

Kerstin Müller

Sara Rosenberg

Alexander Schade

Camilla Scherer

Patrick Schließmann

Carlo Siciliano

Aniko Szuromi

Michelle Wally

Patrick Wenzel





KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10 B (HERR WOMBACHER)

Loubna Baltit
Dennis Beker
Guiseppe Bonelli
Siar Hotaki
Nico Keim
Jeanette Keller
Franziska Kuhnau
Daniel Lange

Sylvia Rieger
Max Rudel
Jakob Sieklinski
Bruno Teixeira-Meirele
Duc Phuong Tran
Katja Wallwitz
Pero Weber
Silke Weber





KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10C (FRAU MARRÉ-HARRAK)

Abdelhamid Amlouka

Kathrin Danell

Andreas Dietz

Patrick Golas

Florian Griese

Solène Hébert

Vera Hébert

Sagorka Milosevic

Nazan Özcan

Marin Rimac

Miriam Schneck

Nadin Stelter

Daniela Stojanov

Chrisoula Tolias

Sven Varga

Felix Wohlgemuth





KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10D (HERR BAUMANN)

Kahir Arsala
Anna Beinlich
Fatima Bilajac
Christoph Fritsch
Dimitrios Giourios
Miriam Hüpenbecker
Sven Lewonig
Benjamin Metz

Dominic Moreno
Christian Rolf Prins
Tatjana Raczek
Peter Schürmann
Jessica Stenzel
Tomas Wanninger
Frank Witter





KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10 E (HERR CABELLO)

Fabian Aigner

Ufuk Altin

Sami Amir

Ranya Amir

Tarik Arib

Stefan Friedrich

Alexander Klein

Alexander Lechtenberg

Sebastian Lork

Nicola Milovanovic

Daniel Perna

Anika Pichler

Jonathan Powell

Saeed Sayad

Timo Scharf

Anne Schneider

Rabia Simsek





KLASSENFOTOS JAHRGANG 10

KLASSE 10 F (FRAU BEZLER)

Christof Brachtel
Dennis Färber
Florian Goiny
Marc Heinz
Melanie Hoffmann
Daniel Marc Horn
Sonia Javed
Manuel Klein
Robert Kleinkauf
Sebastian Kuboth

Daniel Müller
Nurcihan Özortakci
Tanja Prasse
Nikolina Prebeg
Ulrike Renell
Laura Rößmann
Norbert Schlierf
Adeel Tariq
Lisa Walz





MATHEMATIKWETTBEWERB 2000

Den 1. Platz im diesjährigen Mathematik-Wettbewerb der Hessischen Landesregierung machte Tamara Demmert aus dem Jahrgang 8. Wir gratulieren herzlich

DIE HESSISCHE KULTUSMINISTERIN



Urkunde

Tamara Demmert
Schülerin / Schüler der Klasse 8 belegte

den **1.** Platz

in der 1. Ausscheidungsrunde

- Schultscheid -

des

Mathematik-Wettbewerbs 1999/2000
der Hessischen Landesregierung

Im Auftrag:

Offenbach den *R. d. Leo*

[Signature]
Schulleiter



Tamara Demmert

STENGER

GmbH



GARTEN- und LANDSCHAFTSBAU

3075 OFFENBACH · Hanauer Str. 409

tel. (0 69) 86 40 76-77 · Fax (0 69) 86 80 57



BESUCH IM OPELWERK RÜSSELSHEIM

Im „Erlebnispark Opel Live“ in Rüsselsheim

Schülerinnen und Schüler vom Team 6.1 waren neulich bei „Opel Live“ in Rüsselsheim zu Besuch. „Opel Live“ ist ein Erlebnispark, der sich aber von den üblichen Freizeitparks deutlich unterscheidet. Im Vordergrund stehen nämlich Informationen über die Herstellung der Opel-Autos. Aber dass wir nicht mit richtigen Achterbahnen und ähnlichem rechnen konnten, wussten wir schon. Zuerst wurden wir in einem Bus zu einer Halle gefahren, in der man sehen konnte, wie einzelne Teile des Autos auf ihre Belastbarkeit hin geprüft werden. Wie von Geisterhand klappten Rücklehnen hoch und runter, bewegten sich die Scheibenwischer, legten sich die Gänge selbst ein oder gingen die Bremspedale auf und nieder. Das hat uns schon mal sehr gut gefallen. Im 3-D-Kino haben wir etwas über die Autoherstellung erfahren und Crashtests gesehen, bevor wir dann selbst „Testfahrer“ eines Opels wurden. Natürlich nicht im echten Auto auf einer Teststrecke draußen, sondern im Simulator. Von außen sah der Simulator aus wie eine Raumkapsel. Das

Personal machte uns etwas Angst. Wer sich schnell schwindlig fühle, solle lieber draußen bleiben. Wenn es ‚unterwegs‘ unerträglich werde, solle man einen Nothalteknopf drücken. Bis auf einen Jungen trauten wir uns aber alle rein. So schlimm war es dann auch gar nicht.

Als nächstes führen wir in kleinen offenen Wägelchen auf Schienen in Richtung Produktionshalle, vorbei an lächelnden und redenden Kühlerhauben und einigen Informationen über die Geschichte des Opels, die eigentlich mit Adam Opels Nähmaschine 1862 anfang.

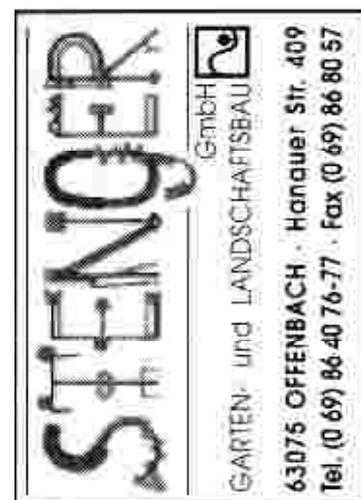
Dann endlich waren wir da, wo die Autos hergestellt werden. Sehr gespannt waren wir auf die Roboter. Aber sie sahen nicht so aus, wie in den Science-Fiction-Filmen. Es waren eigentlich nur riesengroße Werkzeuge, die alleine, ohne dass Menschen dabei waren, arbeiteten, überhaupt gab es da nur ganz wenige Menschen. Vierzig Minuten führen wir im Zug durch die Halle, ohne anhalten oder aussteigen zu können. Das war auf die Dauer

Unsere Aufgabengebiete liegen in:

Der Pflege von Grün- und Außenanlagen
im Industrie-, Wohn- und Siedlungsbereich
und privaten Hausgärten.

Unsere Arbeitsgebiete erstrecken sich über:

- Rasenpflege und –schnitt
- Gehölzschnitt
- Stauden- und Rosenpflege
- Baumpflege und Baumchirurgie





FORTSETZUNG: BESUCH IM OPELWERK

etwas langweilig. Informationen gab es nur über einen Fernsehschirm. Wenn nichts gesagt wurde, lief Musik. Wir wären lieber durch die Halle gelaufen, hätten die Arbeitsgeräusche gehört, die Luft gerochen und auch mal stehenbleiben können, um etwas genauer zu beobachten. Schade war auch, dass wir bei niemandem nachfragen konnten.

Zum Schluss gingen wir noch auf die ‚Tour der Sinne‘. Die Bedeutung von Sehen, Hören, Fühlen und Riechen ist gerade auch für's Autofahren wichtig. Deshalb konnten wir z.B. auf folgende Fragen die Antworten durch den Gebrauch unserer Sinne finden: Sind die Instrumente an der richtigen Position angebracht, damit der Fahrer während des Bedienens nicht den Überblick verliert? Welche Geräusche dringen vom Auto nach außen und welche kommen von draußen rein? Wie fühlen sich unterschiedliche Bodenbeläge an? Wie riecht Benzin? Wo die eigenen Sinne nicht ausreichen, versuchen Ingenieure, Verbesserungen im Bereich Sicherheit und Bequemlichkeit zu finden.

Wir fanden es auf alle Fälle interessant und span-

nend, so ein großes Werk einmal von innen zu sehen, auch wenn wir uns etwas mehr Nähe zum Geschehen und den dort arbeitenden Menschen gewünscht hätten. Wer nun Lust bekommen hat, selbst einmal den Erlebnispark mit der Familie oder der Schu



Bildunterschrift: Hier stehen wir vor dem Simulator, der wie eine Raumkapsel aussieht: Galina. (Studentin aus Orjol/Russland), Bianca Otto, Swetlana (Studentin aus Orjol/Russland), Hatice Unal und Daniela Brückner